Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. 83. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

№ 216 Donnerstag, den 16. September 1909

Politische Uebersicht.

Der sozialdemokratische Parteitag, der seit Sonntag in Leipzig wirkt, hat bereits mehrere Beschlüsse gefaßt, darunter einen, der auch im bürgerlichen Lager im Kern ohne weiteres Zustimmung finden muß, soweit nicht Interessenpolitik mitspricht. Er richtet sich gegen den Schnaps. Die Resolution lautet: „Die von der agrarisch-reaktionären Mehrheit beschlossene Erhöhung der Branntweinsteuer bezweckt, einen großen Teil des durch die wahnsinnige Rüstungspolitik verursachten Einnahmebedarfs des Reiches den Schultern der Aermsten aufzuerlegen. Zugleich soll durch die Aufrechterhaltung der Kontingentierungspolitik auch fernerhin dem Großgrundbesitz auf Kosten der Branntweintrinker ein jahrelanger Extraprofit von über 50 Millionen Mark gesichert werden. Um dieser verbrecherischen Volksauswucherung zu begegnen und zugleich dem durch den Branntweingenuß verursachten und geförderten körperlähmenden und moralischen Elend weiter Volksschichten entgegenzuwirken, richtet der Parteitag an alle Parteigenossen und Arbeiter die Aufforderung, den Branntwein zu meiden. Die Parteiorganisation und die Parteipresse werden aufgefordert, diesen Beschluß energischerweise zur Durchführung zu bringen."

In mehreren niederösterreichischen Orten haben am Sonntag deutschnationale Gegenkundgebungen gegen tschechische Veranstaltungen stattgefunden. In Atzgersdorf bei Wien belagerten 3000 Deutschnationale vier Stunden lang das Versammlungslokal der Tschechen. Verschiedentlich kam es zu Zusammenstößen, in die jeweils starke Polizeiaufgebote eingreifen mußten. — In der tschechischen Gemeinde Marienberg wurden aus Rache wegen der Errichtung einer deutschen Privatschule alle deutschen Straßen- und Firmentafeln, sowie der Kaiserliche Adler mit Eisenlack beschmiert. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Die schwedische Regierung hat nunmehr den Beschluß gefaßt, im Streik zu vermitteln. Gleichzeitig wurde die früher von der Regierung eingesetzte Kommission, die Vorschläge über gesetzliche Bestimmungen betr. ein Arbeitsübereinkommen ausarbeiten sollte, aufgelöst und dem Justizministerium der Auftrag erteilt, auf Grund der Vorarbeiten der Kommission einen entsprechenden Gesetzentwurf auszuarbeiten, der nächstes Jahr dem Reichstag unterbreitet werden soll.

In der türkischen Hauptstadt haben einige nachträgliche Hinrichtungen stattgefunden. Drei Soldaten, die am 13. April vier Offiziere ermordet hatten, wurden öffentlich gehenkt. — Die Verhandlungen zwischen der Pforte und dem armenischen Patriarchat wegen der durch die Adanafrage entstandenen Schwierigkeiten dauern fort. Die Regierung bietet Zugeständnisse. In Adana selbst ist mit der Freilassung der Armenier bereits begonnen worden. Der Minister des Innern richtete ferner an das Kriegsgericht in Adana die telegraphische Aufforderung, die kriegsgerichtlichen Beschlüsse mit den offiziellen Erklärungen der Regierung künftig in Uebereinstimmung zu bringen.

Der griechische Offiziersbund wird immer dreister in seinen Forderungen. Er begnügt sich nicht mit der Verbannung des Kronprinzen, sondern verlangt auch, daß das Verhalten des Kronprinzen ausdrücklich mißbilligt wird. Aus Patras erklärte das dortige Offizierskorps dem politischen Verein in Athen seine Zustimmung zu einer Proklamation, in der es heißt, die Dynastie habe der Korruption die Hand gereicht und der Kronprinz den Krieg gegen die Nation und das Heer offiziell eröffnet.

Nach Meldungen aus Marokko ist dem Sultan schon wieder ein Konkurrent erstanden. Die Stämme der Tsul und Riata, sowie die Stadt Taza haben, unzufrieden mit den ihnen auferlegten Steuern, Abder Rhaman, einen Vetter des Roghi, zu ihrem Oberhaupt ausgerufen. — Am Sonntag wurde der täglich zwischen Melilla und den vorgeschobenen Positionen verkehrende spanische Furagezug von Rifleuten außergewöhnlich heftig angegriffen. Die Angabe der Verluste der Spanier ist verboten. Man verliert dabei nichts, denn die bisherigen Verlustangaben stimmten sowieso nicht.

Der amerikanische Staatssekretär für Handel und Arbeit hat ein Rundschreiben erlassen, in dem er die Aufmerksamkeit der Fabrikanten auf die bevorstehende amerikanische Ausstellung in Berlin hinlenkt und betont, daß das nationale Interesse verlange, die Ausstellung so vollständig und erlesen als möglich zu gestalten, da sie dazu diene, das Prestige der amerikanischen Industrien im Ausland zu kräftigen.

Die Hofgängerei der sieben Schwaben vor dem sozialdemokratischen Parteitag.

Leipzig, 15. Septbr. In der heutigen Debatte des sozialdemokratischen Parteitags wurde auch die Angelegenheit der Hofgängerei der sieben Schwaben behandelt. Der Abg. Singer erklärte hiezu als Vorsitzender: Es ist der Wunsch von verschiedenen Seiten ausgesprochen worden, die Angelegenheit der württ. Genossen in kameradschaftlicher und parteigenössischer Weise zu besprechen (lebhafter Beifall). Dieser Wunsch wird auch von den Genossen geteilt, mit denen sich die Anträge beschäftigen. Diese Genossen haben mir hierzu folgende Erklärung überreicht:

„Wir haben mit unserer Teilnahme an diesem Ausflug selbstverständlich nicht beabsichtigt, an einer monarchistischen Demonstration teilzunehmen. Wenn diese Auffassung nach außen hin entstanden ist, so beruht sie auf irrigen Voraussetzungen und falschen Informationen. Hätten wir jedoch annehmen können, daß der Ausflug zu einer monarchistischen Demonstration ausgenützt werden würde, so würden wir entsprechend den Parteitraditionen von dem Ausflug ferngeblieben sein." (Wiederholter, lebhafter Beifall.)

Der Abg. Singer teilte weiter mit, daß auch der einzige noch vorliegende Antrag, der sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt, zurückgezogen sei und daß man diese Erklärung der württemb. Genossen vollkommen genügend finden könne. Er gebe der zuversichtlichen Ueberzeugung Ausdruck, daß in allen Körperschaften der Partei die Auffassung vorherrschen werde, daß es nicht die Aufgabe der Sozialdemokratie sein könne, monarchistische Demonstrationen mitzumachen, daß sie vielmehr ihrer republikanischen Auffassung entsprechend der Ansicht sein müßten, daß alle bürgerlichen Regierungen der sozialistischen Partei feindlich gesinnt seien. Er hoffe, daß diese Auffassung auf das entschiedenste geteilt werde. Angesichts dieser erfreulichen Erklärung der württembergischen Genossen schlage er vor, die Angelegenheit für erledigt zu betrachten und in der Tagesordnung fortzufahren. (Lebh. Beifall.) Abg. Singer: Ich konstatiere, daß kein Widerspruch erhoben wird. Wir fahren in der Tagesordnung fort. (Mpst.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 16. September 1909

* **Konzert Boucher.** Hiezu wird uns noch geschrieben: Mit staunenswerter, blendender Violintechnik, die alle Möglichkeiten zu erschöpfen schien, wußte Frl. Ernestine Boucher selbst den halsbrecherischen Gaukeleien eines Paganini, jenes unübertroffenen Altmeisters der Violine, gerecht zu werden. Schwer ist es zu sagen, welches Stück am besten gefallen hat. Doch als ganz außerordentliche Leistung erschien uns die auf der g-Saite ausgeführte „Prière de Moise" von Paganini und am packendsten wirkte wohl der volkstümlich gehaltene, mit echtem Franzosenfeuer gespielte „Zigeunertanz" von Nachez. — In rein musikalischer Beziehung dünkten die Klaviervorträge von Frl. Elmire wert- und gehaltvoller. Das lag schon in der Wahl ihrer Nummern. Ein Stück wie das berühmte „Lied an den Abendstern" aus Wagners Tannhäuser, ist eben immer ausdrucksfähiger als ein „Il Palpiti" von Paganini. Anderseits lags in der eigentlich musikalischen Fähigkeit seelenvollen Nachempfindens, die Frl. Elmire Boucher in hervorragender Weise vereint mit einer brillanten Fingertechnik zum Ausdruck brachte. So entrollte sie vor unserem geistigen Auge eine Menge fein nuancierter Stimmungsbilder. Und mit welch anmutiger Leichtigkeit die Finger über die Tasten huschten! Man vernahm nichts vom mechanischen Vorgang zwischen Finger und Klavier. Die „Berceuse" von Grieg klang an verschiedenen Stellen wie ein himmlisch reines, fern hertönendes Glockenspiel. — So ernteten die Künstlerinnen den begeisterten, wohl verdienten Beifall eines dankbaren Publikums, das sich eine baldige Wiederholung der Darbietungen nur wünschen kann.

Teinach, 13. Sept. Chr. Kirchherr Sägewerk und Holzhandlung in Station Teinach, hat heute sein Anwesen

Der Schäferlauf in Wildberg

von F. S.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

In späterer Zeit wurde der Schäferlauf nur noch alle 2 Jahre abgehalten, da das Fest immer glänzender gestaltet wurde und die Lade die Kosten hiefür nicht mehr erschwingen konnte. Regelmäßig geschah dies seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Nur die Kriegsjahre brachten manchmal eine Unterbrechung in die regelmäßige Reihenfolge.

Wenden wir uns nun der Beschreibung des Verlaufs eines solchen Schäferfestes und des von jeher dazu gehörigen Marktes zu.

Am Schäfer-Zunfttag, auch Schäfer-Brudertag genannt, mußten die geladenen Schäfer bereits morgens 6 Uhr (später manchmal erst 7 oder 8 Uhr) in der gewöhnlichen Schäferkleidung sich im Oberamteihof (Schloßhof) einfinden und sich bei den Ladenvorstehern melden. Hierauf hielt das Schäfergericht — das aus dem Vogt von Wildberg, dem Bürgermeister, dem Landzahlmeister und den Obermeistern der Zunft bestand — mit den auf die ergangene Zitation erschienenen Meistern und Knechten Durchgang, zog von ihnen die Leggelder ein, schrieb die Namen der Abwesenden, welche ihr Leggeld eingeschickt hatten, ein, nahm das Ein- und bei vollendeter Lehrzeit das Ausschreiben der Jungen vor und nahm die Knechte, deren gesetzliche Knechtszeit abgelaufen war, zu Meistern an. Endlich brachte dasselbe die vorgebrachten Klagen und Beschwerden zu Protokoll. Nach Erledigung dieses geschäftlichen Teils wurde die Zunft durch den Zahlmeister in Prozession zur Kirche geführt, woselbst ein Festgottesdienst mit Predigt gehalten wurde. In späterer Zeit wurden von der Predigt, für die der Geistliche jedesmal eine Belohnung von der Schäferlade erhielt, Abzüge gefertigt und zu bleibendem Andenken unter die Schäfer verteilt. Gegenstand dieser eigenartigen Festpredigten waren wohl Stellen der hl. Schrift über den guten Hirten und seine Herde, die Eigenschaften desselben und ähnl. Der Predigt beim Schäferlauf 1794, von der Buchdrucker Grözinger in Reutlingen 100 Abzüge fertigte, waren die Worte des Psalm 78, 70—72 zu Grunde gelegt: „Der Herr erwählte seinen Knecht David und nahm ihn von den Schafställen, von den säugenden Schafen holte er ihn, daß er sein Volk Jakob weiden sollte und sein Erbe Israel. Und er weidete sie auch mit aller Treue und regierte sie mit allem Fleiße."

Gottesdienst und Predigt bildeten einen Hauptteil des Festprogramms und auf deren Besuch wurde großer Wert gelegt, was in der für Wildberg erlassenen Schäferordnung in Uebereinstimmung mit der Markgröninger vom Jahre 1651 deutlich zum Ausdruck kommt. Punkt 2 und 3 derselben bestimmen nämlich:

„[Wir] Wollen aber vor das ander, daß Alle und Jeede Schäfer, so auf den Tag Matthäi zu Wildberg anlangen, dem Gottesdienst als der Predigt abwarten und nicht darzwischen in Wirtshäusern oder anderswo beim Trinken oder Spielen sihen sollen. Dann welcher also erfunden würde, dem heyligen an Straff erlegen muß Sieben Schilling."

„Derjenige, der den Gottesdienst und Verlesung der Ordnung versäumen wird, an Straf zu erlegen hat dem heiligen Fünf Schilling und in die Laden auch soviel."

Aus der Kirche wurden die Schäfer wieder in Ordnung in den Schloßhof geführt. Dort wurde die alte Schäferordnung von 1651 nebst einem Auszug der seither in Schäferei- und Waidsachen ergangenen landesherrlichen Reskripte öffentlich verlesen, die Anwesenden (in Gegenwart des Schäfereiverwalters und Landzahlmeisters) aufgefordert, das zu Ahndende anzuzeigen und zur getreuen Beobachtung der Ordnung ermahnt.

Nach der Vorschrift der Ordnung sollten die Schäfer jetzt, „sobald die Obrigkeit günstig eingewilliget, Ihrer Frey- und Gewohnheit nach in Ihrem Hammellauf und Tanzen fürfahren, bei dem Staabamt und andern Vorgesetzten um Hammel und Fahnen durch die zwey Obrist: und älteste Maister neben dem Statt-Schäfer, welcher jederzeit altem herkommen gemäs ein Obermeister zu seyn berechtigt, ersuchen. Nach verrichtem Actu aber, den Fahnen und anders wieder in sein Gewahrsam in das Amthaus in guter Ordnung samt Alt- und Jung-Meistern auch Knechten liefern, und vor die empfangene Verehrung, und erlangter Freiheiten gnädigster Herrschafft, dann gemeiner Statt unterthänigst und dienstlich Dank thun laßen, bei welchem Actu dann, wie auch vor und nach in Würthshäusern und sonsten Sie sich aller Bescheidenheit befleißen, auch vor Schläghandel hüthen sollen: Sonsten wir die Uebertreter nach Gestaltsame Ihres Verbrechens abstrafen zu laßen gedenken."

Die alte Schäferfahne, welche die Jahreszahl 1724 trägt, ist ein Leinwandgemälde in einem Holzrahmen, die beim Schäferfest mit frischem Tannenreis, Blumen u. s. w. geschmückt wurde. Dieselbe stellt, wohl in Erinnerung an den biblischen Bericht über die Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten in der Weihnacht, eine weidende Schaf-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

an den Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw um 66 000 ℳ verkauft.

r **Neuenbürg,** 15. Septbr. In Schömberg wurde der Witwer Abzinger, der wegen einer Straftat verfolgt wurde, erhängt aufgefunden.

r **Nufringen,** 15. Sept. Namhafte Käufe in Hopfen wurden hier abgeschlossen. Christoph Breitmaier kaufte von Joh. Marquardt hier den Ertrag von 600 Stöcken Hopfen, geschätzt zu etwa 10 Ztnr., um 1 Pfennig die Dolde Hopfen. Ferner kaufte er noch den Ertrag von 200 Stöcken Hopfen um 1 Pfennig per Stock.

Stuttgart, 14. Sept. Eine hier eingetroffene Abordnung aus England besichtigte unter der Führung der Stadtverwaltung die Straßenbauten und Wohlfahrtseinrichtungen Stuttgarts.

Tübingen, 15. Sept. Ein Reichstagsabgeordneter, der mit Zeppelin jüngst im Luftschiff fuhr, erzählte in einer hiesigen Familie, daß Graf Zeppelin ihm gesagt habe, es tue ihm sehr leid, daß er noch nicht in Tübingen gewesen sei. Im Sommersemester sei es aber nicht möglich gewesen, und jetzt seien die Studenten fort. Aber er komme sicher in der 2. Hälfte des Oktober! — Wie man ferner schon vor längerer Zeit hörte, bestand die bestimmte Absicht, Pfingsten auf der Heimreise von Bitterfeld Tübingen zu berühren. Erst durch den Unfall bei Göppingen wurde diese Absicht dann vereitelt.

Alpirsbach, 13. Sept. Im benachbarten Schenkenzell mietete sich am 7. Aug. ein angeblicher technischer Inspektor der württ. Staatsbahnen und Leiter des Tunnelbaues Feuerbach-Stuttgart als Kurgast ein. Er wußte sich während seines Kuraufenthaltes in einer ganzen Reihe von Kinzigtalorten Geldbeträge bis zu 30 ℳ „leihweise" zu verschaffen. Am 7. Sept. verschwand nun dieser Pseudo-Inspektor, ohne seine Zeche und die verschiedenen Anleihen bezahlt zu haben. Nach dem geriebenen Schwindler wird gerichtlich gefahndet.

Kirchentellinsfurt, 14. Septbr. Gestern vorm. zog wohl das schwerste Gewitter dieses Jahres mit äußerst heftigen elektrischen Entladungen über unseren Ort. Die Schulkinder stürzten in der Meinung, der Blitz habe in das Schulgebäude eingeschlagen, aus ihren Klassen. Bei den oberen 2 Klassen zwischen der ersten und zweiten Stiege gab es eine Stockung, weil etliche Kinder zu Boden stürzten. Im Nu lagen eingeklemmt ca. 100 Kinder auf- und durcheinander. Selbst der zu Hilfe eilende Lehrer B. war in den Kinderhaufen eingeklemmt, so daß er weder vor- noch rückwärts konnte. Jämmerlich schrie alles um Hilfe. Lehrer G. gelang es endlich mit vieler Mühe, die sich gegenseitig umklammernden Kinder zu befreien, bis allmählich weitere Hilfe ankam. Zwei Mädchen und ein Knabe wurden leblos zu unterst hervorgezogen; das Gesicht war bei allen blau angelaufen. Nach langen Bemühungen gelang es, die Atmung bei allen 3 wieder herzustellen, bis der herbeigeeilte Arzt das Weitere besorgte. Die betr. Kinder klagen über Schmerzen in allen Gliedern. Außerdem sind noch weitere Kinder teils leicht, teils schwer verletzt. Ein Mädchen hat eine schwere Augenverletzung davongetragen, andere sind an Händen und Füßen verwundet. Eine allgemeine Aufregung bemächtigte sich der ganzen Einwohnerschaft. Ob der Blitz in Wirklichkeit einschlug, ist nicht festgestellt, manche behaupten, Rauch dabei gesehen zu haben.

r **Altbach OA. Eßlingen,** 15. Sept. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Familie des Bauern Wilhelm Weber hier betroffen. Der 29 Jahre alte Sohn Robert Weber klagte am Sonntag 5. September, über Zahnweh und legte sich zeitig zu Bett, über Nacht schwoll das Gesicht stark an und es bildete sich ein Eiterzungengeschwür, das sich derart verschlimmerte, daß der junge hoffnungsvolle Mann, der nächsten Monat zum Infanterie-Regiment Nro. 127 nach Ulm hätte einrücken müssen, gestern mittag 12 Uhr starb.

r **Gmünd,** 15. Sept. Die Ausstellung die mit der 20. Hauptversammlung des Landesverein für Bienenzucht verbunden ist, wird am Samstag den 18. Sept. eröffnet. Am folgenden Tag findet die Hauptversammlung des Vereins und nach dem Festessen die Preisverteilung statt. Abends werden Lichtbilder vorgeführt. Für den Montag sind Arbeiten in der Imkerwerkstätte und Ausflüge auf den Hohenstaufen, Rosenstein und Rechberg vorgesehen. Bei der Hauptversammlung werden Vorträge gehalten über die Königinnenzucht, den Anbau von Phacelia und die Poesie der Bienenzucht. Der Ehrenausschuß spendet reichlich Gaben zur Prämierung. Ueber 100 Bienenvölker, auch Bienenwohnungen, Bienengehäuse, Geräte und Lehrmittel in großer Mannigfaltigkeit und eine überreiche Menge von Bienenprodukten und allerlei Fabrikaten aus solchen werden auf der Ausstellung zu sehen sein. An Ueberraschungen in der Form der Darstellung wird es nicht fehlen. Auch die vielen Sehenswürdigkeiten der Feststadt dürften beitragen, daß die Ausstellung zahlreich besucht wird. Der Landesverein für Bienenzucht, der sich so erfolgreich um die Hebung der Bienenzucht bemüht, zählt in 89 Bezirksvereinen 7345 Mitglieder.

r **Gmünd,** 14. Sept. In verschiedenen hiesigen Geschäften ist im Laufe der letzten Woche nachts eingebrochen worden. Der Täter nahm stets den Weg durch die zur Ventilation offen gelassenen Klappfenster. Es fielen ihm Geldbeträge in verschiedener Höhe in die Hände. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von ihm.

r **Rappenau,** 15. Septbr. Gestern nacht gegen zwölf Uhr stürzte der Ulan Röckert vom Ulanenregiment Nr. 15, dessen vierte Eskadron hier im Quartier lag, infolge eines Schwindelanfalls aus dem dritten Stock durch das geöffnete Fenster in den Hof und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Der Verletzte wurde heute früh in das Spital nach Heilbronn verbracht.

r **Heidenheim,** 14. Sept. Wegen Verdachts der Falschmünzerei ist gestern abend ein hiesiger Arbeiter festgenommen worden, er wollte zwei falsche Zweimarkstücke ausgeben, welche indes beanstandet wurden. Weitere Falsifikate scheinen nicht in Umlauf gekommen zu sein, sie sind dem echten Gelde gegenüber leicht erkenntlich. Trotzdem der Festgenommene bestreitet, dürfte er nach den Ermittlungen der Verfertiger oder doch ein Mittäter sein.

Ulm, 15. Sept. Der Mann, der gestern am Stuttgarter Tor gefunden wurde, hat sich selbst erschossen. Er dürfte etwa 78—80 Jahre alt sein, ist gut gekleidet und hatte Geld bei sich. Alle vielleicht über seine Personalien Auskunft gebenden Blätter im Notizbuch sind herausgerissen, sodaß man noch nicht weiß, mit wem man es zu tun hat.

r **Riedlingen,** 15. Septbr. Am Montag brach in Marbach im Haus des Jakob Dirrlewanger Feuer aus. Das Haus und die Scheuer, sowie die angebaute Pfründerwohnung fielen den Flammen zum Opfer. Das Mobiliar Dirrlewangers, der nicht versichert ist, konnte in Sicherheit gebracht werden. Zündelnde kleine Kinder sollen das Feuer verursacht haben. Der Schaden beträgt 6000 ℳ.

Kaisermanöver.

r **Mergentheim,** 15. Sept. Der Kaiser, der Erzherzog Thronfolger und die Umgebungen haben sich heute früh um 6.15 Uhr ins Manövergelände begeben.

r **Mergentheim,** 15. Sept. Gestern nachmittag besetzte Rot die Höhen zwischen Esselbronn und Lauda sowie nördlich Gerlachsheim, auf denen Geländeverstärkungen ausgeführt wurden. Um sich jedoch die Mitwirkung der noch von Norden im Anmarsch befindlichen bedeutenden weiteren roten Streitkräfte zu sichern, ging Rot später noch weiter zurück und erwartet heute den Angriff des Gegners nördlich der Linie Hardheim—Tauberbischofsheim. Blau ging heute weiter vor und zwar ging das bayrische erste Korps auf das rechte Tauberufer über, um den östlichen roten Flügel anzugreifen. Der Kaiser verweilte bis in den Nachmittag hinein auf den Höhen bei Tauberbischofsheim, wo auch fast sämtliche fürstliche Manövergäste sich einfanden. Groß 2 manövrierte stundenlang über Tauberbischofsheim. Das Wetter war morgens regnerisch, später aufheiternd.

r **Mergentheim,** 15. Sept. Der westliche Flügel der blauen Partei ging bis in die Höhe von Tauberbischofsheim vor, machte aber keinen Angriff, da die 6. Division der roten Partei in guter Stellung war. Das Kavalleriekorps von Blau machte einen erfolgreichen Angriff auf die Kavallerie-Division A (rt). Blau ferner auf die aus dem Odenwald heraustretenden Spitzen der 39. Division von Rot. Das Oberkommando der blauen Armee beschloß den Angriff alsbald fortzusetzen. Das Militärluftschiff Groß 2 arbeitete heute mit Funkentelegraphie.

r **Mergentheim,** 15. Sept. Der Kaiser hatte heute die Uniform des bayrischen 6. Inf.-Regts. angelegt. Heute morgen blieb der Kaiser zunächst in Tauberbischofsheim, wo er sich von dem kommandierenden General des 3. bayer. Armeekorps, General von und zu der Tann-Rathsamhausen, über die Aufstellung und die Absichten dieses zur roten Partei gehörigen Korps Bericht erstatten ließ. Später fuhr der Kaiser nach Esselbrunn zum Standort der Manöverleitung und von da über Hackfeld auf die Straße nach Beckstein, wo er auf die auf dem Marsch befindliche 26. württ. Division (blau) traf. Dann fuhr der Kaiser über Tauberbischofsheim, besichtigte dort das Kriegerdenkmal von 1866 und begab sich auf eine Höhe nordöstlich der Stadt, wo er den Angriff des 1. bayer. Korps (blau) gegen die Stellung der bayer. 10. Inf.-Brigade (rot) auf dem rechten Tauberufer erwartete. Gegen 4 Uhr nachm. wurde der Angriff siegreich fortgesetzt. Als auch die Stadt Tauberbischofsheim in die Hände der Vortruppen von Blau gefallen war, kehrte der Kaiser nach Mergentheim zurück. Unterwegs traf der Kaiser auf den Führer von Blau, Generaloberst v. Bock und Polach und ließ sich von ihm über den Verlauf des Tages bei seiner Armee und seine Absichten für morgen unterrichten. Die Ankunft des Kaisers in Mergentheim erfolgte abends um 6.15 Uhr.

r **Plochingen,** 15. Sept. Aus Anlaß des Abschlusses der Kaisermanöver findet am nächsten Samstag auf dem Bahnhof eine Massenspeisung badischer Truppen statt. Es werden am 18. d. M. im Laufe des Nachmittags etwa 2400 Mann hier eintreffen, die aus der auf dem hiesigen Bahnhof eingerichteten Militärküche ihre Verpflegung erhalten. Die Küche ermöglicht die Massenherstellung von Speisen verschiedener Art, sie hat sich bereits im vergangenen Jahre bei einer ähnlichen Truppenspeisung gut bewährt. Die Zubereitung und Verabreichung der Speisen ist wieder dem Bahnhofrestaurateur Kirchgeorg übertragen worden.

Stuttgart, 14. Sept. Ein Mitarbeiter der Kölnischen Zeitung schreibt in einer Besprechung der Kaisermanöver: Die von der Zweiten württembergischen Kammer beantragte Vertagung der Kaisermanöver um zwei Wochen ließ sich wegen der umfangreichen, bereits von langer Hand getroffenen Vorbereitungen, nicht weniger aber wegen der durch die Erfüllung des Wunsches entstandenen erheblichen Mehrkosten nicht durchführen. Eine solche Verlegung hat sich aber auch als nicht notwendig erwiesen, da von vornherein mit Rücksicht auf die späte Fruchtreife der Beginn der Manöver eine Woche später als sonst angesetzt war. Aber die Ernte der Halmfrüchte ist auch, wie ich mich bei einer Durchquerung des Manövergeländes überzeugte, schon mehrere Tage vor Eröffnung der großen Uebungen beendet.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Der Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion, Generaloberst Bernhard Erbprinz von Sachsen-Meiningen wurde vom Kaiser, seinem Schwager, zum Generalfeldmarschall ernannt. Man erinnert sich wohl noch, daß der Erbprinz als Kommandierender General in Breslau ohne vorherige Verständigung mit dem Kriegsministerium eine überaus scharfe, einschneidende Verfügung gegen Soldatenmißhandlungen erlassen hat. Infolgedessen war

---

Herde dar, behütet von zwei Hirten in der alten Schäfertracht und einem treuen Schäferhund. Oben auf dem Berge steht ein Baum mit einem Fähnlein, in dessen Mitte sich ein Kreuz befindet, aus der Höhe blasen von zwei Seiten der Engel mit Posaunen. Die Inschrift unter dem Bilde lautet:

Ihr Hürthen Steht auff Treuer Huth,
Im Leiden Macht Euch Guthen Muth.
Erfreuet Euch der Engelschar,
Die bey Euch Bleibet Immerdar.
Ao. 1724.

So zogen die Schäfer nach Uebergabe der Fahne mit dem Schäferschild, klingendem Spiel und fliegender Fahne zur Laufbahn hinaus nach dem Festplatz auf dem Brühl*), wo eine Ehrenpforte errichtet war und alsbald das muntere Treiben seinen Anfang nahm. Wie der Keller unterm 4. August an die hochfürstliche Ökonomie-Kommission über die erstmals (wieder) abgehaltene Schäferzusammenkunft und Schäferlauf berichtet, bewegte sich der im Schloßhof aufgestellte Festzug in folgender Ordnung zum Lauf ins Feld:

1. Keller mit dem Stadtschreiber und Schäfereiverwalter zu Pferd;
zu Fuß:
2. der Zahlmeister,
3. ein Bürger mit einer Hellebarde,
4. drei Musketiere,
5. der Tambour,
6. wieder drei Musketiere,
7. vier Pfeifer,
8. der gekrönte Hammel,
9. ein Schäfer mit dem besonders gemachten Hirtenstab, „woran ein seiden Tüchlein, darum die Schäffers Töchtern zue springen,"
10. die zwei Obermeister,
11. die fliegende Fahne,
12. sämtliche Schäfer, je vier in einem Glied, „ihre stecken wie Flenten auff den Achseln tragendt."

Der gewöhnliche Wettlauf wurde hierauf in seiner ursprünglichen Form in drei Abteilungen vorgenommen: von den Meistern, den Knechten und den Mägden. Einige Unterschiede von dem Markgröninger Lauf sind bemerkenswert. Einmal ist die Bahn in Wildberg nicht wie dort ein Stoppelfeld, sondern eine Wiese, und ist zudem kürzer. Auch springen die Schäfer und Schäfermädchen nicht barfuß sondern in Strümpfen, im ganzen also ist hier der Wettlauf erleichtert. Der als erster am Ziel anlangende Schäfer(meister) erhielt als Siegespreis einen Hammel, der zweite ein Paar Handschuhe, später eine Kappe. Von den Weibsbildern bekam die erste ein seidenes Halstuch, die zweite ein Paar baumwollene Strümpfe. Nach der allgemeinen Schäferordnung von 1651 waren zu erlaufen ein Hammel, für die Mägde etliche Ellen Barchet und ein Seckel zu [illegible], [illegible] war freier Tanz auf offener Gasse; außerdem reichte die Stadt herkömmlicherweise den ältesten Meistern ein Dutzend Nestel zum Andenken.

Diese statutarisch festgesetzten Prämien wurden mit der Zeit beträchtlich erweitert und dadurch die Lust zur Beteiligung gehoben. So waren 1805 und in andern Jahren für Meister und Knechte zwei Hämmel ausgesetzt, ferner ein schwer-seidenes Halstuch, ein paar wollene gestappte Handschuhe für den zweiten Meister, eine baumwollene Kappe für den zweiten Knecht, ein Paar baumwollene Strümpfe für das zweite Schäfermädchen.

Die Namen der Sieger im Lauf sind uns gänzlich unbekannt. Die einzig erhaltenen der Preisgekrönten vom Jahre 1813 seien hier mitgeteilt:

Meister.
Metzner von Emmingen.
Müller von Oberjettingen.
Ledige.
Joh. Georg Kramer von Deitlingen.
David Voß von Wolfenhausen.
Mädchen.
Anna Maria Henkle von Dätzingen.
Susanna Barbara Gedelmaierin von Althengstett.

Dem ganzen Fest wohnten die herzoglichen und städtischen Beamten an. Nach vollendetem Lauf ging alles wieder in derselben Ordnung in den Schloßhof zurück zum Tanz, „wobei aber so dann vor dem Fahnen der Schäffer, so den Hammel, und das Mensch, so das Tüchlein gewonnen, einander an der Hand, der Kerle einen grünen Cranz, das Mensch einen schappel auffhabend einführen mögen." Später wurden den beiden ersten der Knechte und Schäfermädchen Kappen aufgesetzt. Unter den munteren Weisen der Pfeifer begann nun ein fröhliches Tanzleben, an dem sich Alt und Jung ergötzte und das sich oft in der Schäferherberge und den übrigen Wirtschaften der Stadt bis in die Frühe des andern Tages fortsetzte. Auch der gern besuchte Jahrmarkt mit seinen abwechslungsreichen Buden bot den zahlreichen Gästen von jeher noch manche Belustigung.

(Schluß folgt.)

*) Wiesen zwischen der Nagold und dem ehemaligen Kloster Reuthin.

er in einen Konflikt mit dem Kaiser geraten und mußte seinen Abschied nehmen. Die Aussöhnung, die schon vor einiger Zeit erfolgte, ist also nunmehr eine vollständige.

In **Mannheim** findet vom 23. bis 27. Sept. die 22. **Generalversammlung des Evangel. Bundes** statt. Dem Programm entnehmen wir: 23. und 24. Sept.: Sitzungen des Zentralvorstandes, des Preßausschusses, des Gesamtvorstandes, Abgeordnetenversammlung, Frauenversammlung, Badische Landesvereinsversammlung. Zu diesen Sitzungen ergehen an die Beteiligten besondere Einladungen. Freitag abends: Begrüßungsversammlung. — 25. Sept.: Mitgliederversammlung. 8¼ Uhr: Evang. Volksversammlung. 1. Die Reformation und die deutsche Einheit. Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Hieber, Stuttgart. — 2. Die Reformation und die deutsche Kultur. Geheimer Kirchenrat D. Mayer, Zwickau. — 26. Sept.: Zwanzig Festgottesdienste in Mannheim und den Nachbargemeinden. Hauptversammlung. 1. Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden, Generalleutnant z. D. v. Letzel. 2. Hauptvortrag: „Ist eine Aenderung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat anzustreben?" Dr. Otto Mayer, a. Professor des Staatsrechts an der Universität Leipzig. 3¼ Uhr: Evang. Volksversammlung im Nibelungensaal. Evang. Volksversammlung im Musensaal. — Festessen mit Damen im Friedrichspark. — 27. Sept.: Ausflug nach Heidelberg mit Feier auf dem Heidelberger Schloß.

Eine mutige Lebensrettung vollbrachte am Samstag in Ludwigshafen a. Rh. der Bademeister Philipp Sachs von Oggersheim im Luitpoldhafen. Der verheiratete 35 Jahre alte Kranführer Gustav Adolph rutschte infolge des nassen Wetters auf der zu seinem Kranen führenden Treppe aus und stürzte 10 m tief hinab in den Luitpoldhafen. Sachs sprang ihm nach und es gelang ihm, den schon mit dem Tode ringenden Manne die Hand zu reichen und ihn an der Oberfläche des Wassers zu halten, bis er ihn mit Hilfe herbeieilender Leute an das Land bringen konnte. Sachs selbst schwebte dabei in höchster Lebensgefahr. Der Unfall ist an Adolph nicht spurlos vorübergegangen; er hat anscheinend bei dem Sturz innerliche Verletzungen erlitten und mußte nach der ersten ärztlichen Hilfeleistung in seine Wohnung Auftraße 4, gebracht werden.

Frankfurt, 13. Sept. Reichstagsabgeordneter Erzberger sprach gestern in einer von 5000 bis 6000 Personen besuchten Zentrumsversammlung im Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M. über die Politik des Zentrums bei der Finanzreform. Erzberger führte in seiner stündigen Rede aus, daß das Zentrum eine nationale Tat vollbracht habe. Er polemisierte gegen die unfruchtbare Blockpolitik und behauptete, daß durch die Sprengung des Blocks und durch den Sturz des Fürsten Bülow ein neuer Kulturkampf abgewendet worden sei. Er stellte ein neues Gesetz gegen die Umgehungen der Tabaksteuer mit erhöhten Zuschlägen in Aussicht, das schon im November vor den Reichstag gelangen werde. Was die Belästigung der Konsumenten durch die neuen Steuern anlange, so sei sie keineswegs so groß, wie in der liberalen Presse behauptet werde. Eine Diskussion über die Erzbergersche Rede wurde nicht gestattet, was den sozialdemokratischen Führer Dr. Quarck zu der Bemerkung veranlaßte: Ein schlechtes Werk, das in einer Parteiversammlung keine sachliche Kritik verträgt. Diese Kritik wurde von einem Teil der Versammlung beifällig aufgenommen.

Kassel, 13. Sept. Eine unheimliche Krankheit, deren Ursachen, Diagnose und therapeutische Behandlung noch nicht klar gestellt ist, hat das kleine Dorf Rhina seit einigen Tagen heimgesucht. In ähnlicher Weise, wie vor einigen Tagen aus dem Westfälischen (aus der Umgegend von Arnsberg) gemeldet wurde, erkrankten eine Anzahl Kinder an eigenartigen Lähmungserscheinungen bei starker zunehmender Stuhlverstopfung rc. und nach wenigen Tagen, bevor die Eltern und Angehörigen nur eine richtige Vorstellung von dem bösartigen Charakter der Krankheit bekommen hatten, waren die Kinder tot. Der Bewohner des kleinen Oertchens hat sich eine große Aufregung bemächtigt. In wenigen Tagen sind bereits vier Kinder der tückischen Krankheit zum Opfer gefallen.

Hamburg, 14. Sept. Fürst Bülow hat an das „Hamburger Fremdenblatt" auf dessen Anfrage über seine Stellung zu dem Projekt seiner Elsenacher Reichstagskandidatur folgendes Telegramm gerichtet: „Ich würde die Kandidatur nicht annehmen und bitte, von einer solchen abzusehen. Nachdem ich meine Aemter niedergelegt habe, wünsche ich politisch nicht mehr in die Oeffentlichkeit zu treten.

Die Fahrt des „Z 3" nach Mannheim.

Frankfurt, 15. Sept. Das Luftschiff Z 3 ist kurz nach 9 Uhr unter der persönlichen Führung des Grafen Zeppelin zu der Fahrt nach Mannheim aufgestiegen. An Bord befinden sich der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen, Prinz Philipp von Koburg, der amerikanische Flieger Orville Wright, den der Graf persönlich eingeladen hatte. Hauptmann Hildebrand, Geh. Kommerzienrat Dr. Löwe-Berlin, Geh. Kommerzienrat Lanz-Mannheim, die Kommerzienräte Arnold und Vögele-Mannheim, Reg.-Präs. v. Meister und Dr. Karl Lanz. Kurz vor dem Z 3 hatte auch der Parseval einen Aufstieg unternommen, kreuzte über dem Fluggelände und begleitete das Luftschiff eine Strecke weit auf seiner Fahrt nach Mannheim.

Darmstadt, 15. Sept. Die beiden Luftschiffe kamen um 9 Uhr 45 Min. am nördlichen Horizont in Sicht. Beide überflogen unter dem Jubel der Bevölkerung die Stadt, worauf Parseval zurückkehrte, während Z 3 in eleganter Fahrt den Flug nach Mannheim fortsetzte.

Mannheim, 15. Septbr. Z 3 ist um 11 Uhr 17 Min. auf der Friesenheimer Insel glatt gelandet.

Mannheim, 15. Sept. Das Luftschiff Z 3 hat um 12 Uhr 40 Min. unter den begeisterten Hochrufen einer zahlreichen Menschenmenge die Rückfahrt nach Frankfurt angetreten. Es machte zunächst einen großen Bogen über Ludwigshafen und Mannheim und nahm dann die Richtung auf Worms zu. Graf Zeppelin befindet sich nicht mehr im Luftschiff. Er hat im Parkhotel in Mannheim Wohnung genommen und wird sich nach heute nach Wiesbaden begeben.

Frankfurt, 15. Sept. Das Luftschiff Z 3 landete um 3 Uhr 25 Minuten glatt in seiner Halle. Heute nacht ist eine Nachtfahrt geplant mit unbekanntem Ziel.

Frankfurt, 15. Sept. Auf seiner Rückfahrt von Mannheim nach Frankfurt hat Z 3 wieder einen Zylinderbruch des Motors erlitten.

Ausland.

Wien, 15. Septbr. Die Mehranforderungen, welche die Heeresverwaltung im gestrigen Ministerrat machte, belaufen sich für das Jahr 1910 auf nahezu 100 Millionen. Als erste Rate für den Ausbau einer Luftflotte, für die Ausrüstung des ganzen Heeres mit Maschinengewehren, Anschaffung von Gebirgshaubitzen und Feldgeschützen sind Forderungen vorgesehen. Das Marineprogramm umfaßt den Bau von 4 Dreadnoughts, 3 Rapidkreuzern und 24 Torpedobooten, verteilt auf 4 Jahre. Die Gesamtkosten der Dreadnoughts betragen 285 Millionen.

Der
Briefträger kommt
in den nächsten Tagen
und legt die Quittung über den Abonnementsbetrag für das IV. Quartal vor. Wir bitten unsere verehrt. Post-Abonnenten, das Abonnementsgeld für das IV. Quartal bereit zu halten.

Agram, 14 Sept. Heute beendete im Hochverratsprozeß der Staatsanwalt sein Plaidoyer und beantragte gegen fünf Angeklagte Todesstrafe, gegen die anderen 10 bis 20 Jahre Kerker. Der Verteidiger Hinkovitsch, der vier Tage zu sprechen beabsichtigt, begann sein Plaidoyer damit, daß er den Banus Rauch einen Exponenten der ungarischen Regierung nannte. Der Senat verwarnte Hinkovitsch und drohte ihm bei Wiederholung die Wortentziehung an. Die Verteidiger werden möglicherweise aufs Wort verzichten.

Marseille, 15. Sept. Der Käfig einer Königstigerin wurde durch die Hufschläge eines erschreckten Pferdes zertrümmert. Die Bestie entkam und eilte nach der Mole, ein Arbeiter wurde durch einen Tatzenschlag verwundet, ein Hund durch einen Biß getötet. Es gelang das Tier wieder einzufangen.

Christiania, 14. Sept. Die Abreise von Amundsens Polarexpeditionsschiff „Fram", ist vom 2. Januar auf den 2. Juli 1910 verlegt worden. Als Grund wird Verzögerung in der Lieferung der verschiedenen Ausrüstungsstücke, namentlich der Dampfkessel, infolge des schwedischen Streikes angegeben.

Calcutta, 15. Sept. Zwischen Studierenden und Straßenbahnführern kam es in der letzten Zeit wiederholt zu Tätlichkeiten, die gestern abend besonders heftige Formen annahmen. Ein Straßenbahnführer wurde von den Studenten vom Wagen auf die Straße gerissen und erschossen. In der Stadt herrscht große Unruhe. In den Straßen patrouillert Polizei.

Konstantinopel, 14. Sept. Drei Gebäude der kaiserlichen Pulverfabrik in Makrikeuy sind heute durch eine Explosion in die Luft gesprengt worden.

Teheran, 14. Sept. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt durch Nachrichten, der Schah habe unterwegs Halt gemacht und weigere sich, die Reise fortzusetzen. Man fürchtet, die reaktionären Stämme werden ihm zu Hilfe kommen und neue Unruhen daraus entstehen.

Newyork, 14. Sept. In einer Unterredung mit dem Vertreter der Ass.-Preß in Dable-Harbour erklärte Peary: Ich bin der einzige Mensch, der den Nordpol erreicht hat. Ich bin bereit, es zu beweisen. Ich lehne es ab, mich in eine Diskussion über Einzelheiten einzulassen. Ich habe festgestellt, daß Cook den Pol nicht erreicht hat, und besitze exakte Beweise für die Feststellung. Ich beabsichtige, auf Cooks Veröffentlichung zu warten, dann werde ich meine Informationen herausgeben, über die von wissenschaftlicher Seite das Urteil gefällt werden wird. Es wird von Cooks Beweisen nichts übrig bleiben.

Dem Newyorker Bankier Edward Adams ist in Anerkennung seiner Verdienste um die deutschen Interessen der preußische Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Altensteig, 15. Sept. Bei der am Montag stattgefundenen Versteigerung wurden die Gebäulichkeiten des Schreinermeisters Fr. Sprenger von Frau Beeri hier um den Preis von 9250 ℳ gekauft. Die zur Versteigerung gekommenen Feldgrundstücke kauften Jakob Wurster und Friedrich Stickel, Schlosser um 2300 ℳ.

Kirchheim u. T., 18. Sept. Dem heutigen Obstmarkt waren rund 250 Säcke, meist Birnen, zugeführt worden. Die Nachfrage war anfangs gering, später lebhaft. Für den Sack wurden 7.50 bis 8 ℳ, für den Ztr. Birnen 2.80 ℳ bezahlt.

Stuttgart, 13 Sept. Schlachtviehmarkt.

	Ochsen.	Bullen.	Kalbeln u. Kühe	Kälber	Schweine
Zugetrieben:	7	2	306	828	587
Verkauft:	6	2	111	528	476

Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht

	Pfennig		Pfennig
Ochsen	von — bis —	Kühe	von 57 bis 68
	„ — „ —		„ 37 „ 47
Bullen	„ 65 „ 66	Kälber	„ 97 „ 101
	„ 63 „ 64		„ 93 „ 96
Stiere und	„ 80 „ 82		„ 84 „ 90
Jungrinder	„ 78 „ 80	Schweine	„ 76 „ 80
	„ 74 „ 76		„ 75 „ 77
	„ — „ —		„ 70 „ 72

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Die Düngung der Wiesen und Kleefelder.

Von berufener Seite wird immer darauf hingewiesen, daß es wohl keine Kulturpflanzen gibt, bei der sich eine Düngung mit Kali und Phosphorsäure besser bezahlt mache, als gerade die Wiesenpflanze. Von den meisten Landwirten wird diese Mahnung nur insofern befolgt, als dieselben ihre Wiesen und Weiden, wohl mit Thomasmehl düngen, in neuerer Zeit wird auch teilweise das Bedürfnis der Futterpflanzen an Stickstoff mit künstlichem Stickstoffdünger befriedigt, das Bedürfnis an Kali wird jedoch vielfach noch vollständig außer Acht gelassen, und einfach damit abgetan, indem man sagt: „Wir brauchen kein Kali." An dieser Behauptung wird einfach festgehalten, ohne daß man es für der Mühe wert findet, einmal eine Probe damit zu machen. Sobald der Landwirt sich dazu entschließt, einen Versuch zu machen, wird er durch den Erfolg etwas besseren belehrt werden, denn eine Düngung mit Kali ist zum mindesten ebenso notwendig, wie eine solche mit Phosphorsäure, da erwiesenermaßen die Wiesengräser zu ihrer Ernährung ungefähr viermal mehr Kali bedürfen als Phosphorsäure. Durch eine Kalidüngung neben Phosphorsäure gibt es nicht bloß mehr Futter, sondern dasselbe wird auch viel nährstoffreicher, so daß dasselbe besser füttert, als wenn eine solche unterlassen wird. Zudem hat die Düngung mit Kalisalz noch den Vorzug, daß auf versauerten Wiesen das Moos abgetötet wird, so daß die eigentlichen Wiesengräser wieder viel besser gedeihen können. Weiter wird durch die Kaindüngung die Bodenfeuchtigkeit viel länger festgehalten, als da wo diese Düngung unterlassen wird, was in trockenen Jahren, wie dies heuer der Fall war, von nicht zu unterschätzendem Werte ist.

Daher Landwirte düngt eure Wiesen und Weiden nicht bloß mit Thomasmehl, sondern auch mit Kalisalz!

Witterungsvorhersage. Freitag den 17. Sept. Vorwiegend heiter, trocken, nachmittags warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser), Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Jungviehweide Unterschwandorf.

Der Abtrieb der Weidetiere
findet am
Samstag, den 18. September d. Js.,
von vormittags 8—10 Uhr
statt. Das restliche Weidegeld und das bedungene Trinkgeld ist zu gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Auftrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktien mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Haiterbach, den 11. Sept. 1909.

Weidekommission:
Vors.: **Kraus.**

Der weltberühmte
Fleckenstift
„Wachauf"
ist zu haben bei den Herren Schneidermeistern: **Holzäpfel in Ebhausen,** Alleinvertreter daselbst, **Stickel in Spielberg,** Alleinvertreter daselbst.

Dada
v. Bergmann & Co., Radebeul
ist das beste **Haarwasser,** verhindert **Haarausfall,** beseitigt **Kopfschuppen,** stärkt die **Kopfnerven,** erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** u. erhält dem Haar die ursprüngliche **Farbe.** à Fl. 1¼ u. 2 ℳ bei: **Louis Bökle,** Friseur.

Wildberg.
Die hiesige Gemeinde bringt einen

Schlacht-Farren
zum Verkauf. Angebote sind pro Zentner lebend Gewicht schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Offert auf Schlachtfarren" bis spätestens **18. September, vorm. 8 Uhr** hier einzureichen.

Stadtschultheißen-Amt:
Rutschler.

Das neue Weingesetz von 1909
nebst Ausführungsbestimmungen für Württemberg
ist soeben erschienen und zum Preis von 70 ₰ für 1 geb. Exemplar vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

aufbereitetes Stockholz

1. am Montag den 20. September

aus Distrikt Bühl Abt. Starenck 13 Rm. **eichenes**, aus Distrikt Mittlerberg II Abt. Bühlkopf, vord. und hint. Kopf, Steinhausenhang, Schlegweiden-Ebene, ferner aus Distrikt Galgenberg Abt. hinterer und mittlerer Galgenberg und unterer Leonhardsberg 70 Rm. Nadelholz-Stockholz. **Zusammenkunft** für alle Kaufsliebhaber **morgens 8 Uhr** auf der alten Heerstraße zwischen Abteilung Wäsle und Bühlkopf.

2. am Dienstag den 21. September

aus Distrikt Badwald Abteilungen hinterer Sulzerdschledharg, Hinschinger, oberes Horn und hinterer Eisberg 60 Rm. Nadel-Stockholz nebst dem Stallbesenreis vom Distrikt Badwald.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf der Höhe der Weinsteige am Feldkreuz vom Sulzerdorf.

Bezirks-Ziegen-Zucht-Verein Nagold.

Am Sonntag den 19. ds. Mts.

findet im Gasthaus z. „Löwen" in Nagold von nachmittags 3 Uhr an eine

Versammlung

statt. Zu dieser Versammlung hat Herr Oberamtstierarzt Honeker aus Freudenstadt sein Erscheinen zugesagt und wird einen **Vortrag über „Verschiedenes aus dem Gebiete der Ziegenzucht"** halten.

Freunde und Interessenten der Ziegenzucht sind freundlich eingeladen mit dem Bemerken, daß Herr Honeker einer der eifrigsten Förderer der Ziegenzucht ist.

Die Herren Ausschußmitglieder werden gebeten, präzis 2 Uhr im „Löwen" in Nagold zu erscheinen betreffs wichtiger Besprechung.

Der Vorstand.

Unterschwandorf.

Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts mache die ergebene Anzeige, daß ich das von mir gepachtete

Gasthaus zum „Lamm"

am Sonntag den 19. d. M.

mit

Metzelsuppe

eröffnen werde.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein.

Hochachtungsvoll

Joseph Angster.

Geradezu verblüffend

nimmt der Absatz zu in

Ideal-Seife und Seifenpulver

Marke Schildkröte,

erstklassige Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reinigungswert, seit die Sammler der Einwickelpapiere schon

von 25 Pfund an

wertvolle Geschenke

erhalten, **acht goldene u. silberne Uhren, Ketten, Pelzwaren und viele andere schöne Haushalts- u. Luxusgegenstände.**

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Die alleinigen Fabrikanten:

Vereinigte Seifenfabriken, Stuttgart-Untertürkheim.

Baubücher

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Frühobst

verkauft **Köbele.**

Nagold.

Ganz reinen braunen

Saat-Dinkel

(sehr ertragreich) und Petkuser

Roggen

verkauft

L. Kappler.

Nagold.

Neues

Sauerkraut

sowie blauen

Saat-Dinkel

empfiehlt

G. Rank, Handelsgärtner.

Eine schöne sommerliche

Wohnung

von 3 (oder 4) Zimmern samt reichlichem Zubehör ist auf 1. Okt. oder später

zu vermieten.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Einen Wurf starke

Milchschweine

bringt nächsten Samstag auf dem Markt, auch ein zum ersten Mal 14 Wochen trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Aug. Schwarzkopfs Wwe.

Nagold.

Kaufe fortwährend

gute junge **Tauben,**

sowie alle Arten anderes

Schlacht-Geflügel

zu guten Preisen.

Adolf Gropp b. Anker.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen sucht auf 1. Oktober oder Martini

Frau Metzgermstr. Klumpp.

Es hilft!

- Dies bestätigen über 1000 Anerkennungen von Kranken, die unsere Uimosan-Tabletten bei
- **Gicht, Rheumatismus**
- und anderen Harnsäure-Leiden erprobten. Eine Probe unseres Mittels, nebst ausführlich aufklärender Broschüre und Anerkennungen, senden wir
- **kostenlos an alle Leidenden**
- die uns p. Karte ihre Adresse mitteilen.
- Chemisches Laboratorium Uimosan
- Postfach 473, Limbach (Sachsen).

Nagold.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere l. Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Sarah Maser geb. Kempf,

nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren unerwartet schnell verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Martin Maser und Frau geb. Bauer,

Albert Raaf und Frau geb. Maser.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Haiterbach, den 16. Sept. 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels

Christ. Rapp,

Lammwirt,

in so reichem Maße erfahren durften, für die so zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, besonders auch seitens des Krieger-Vereins und Gesang-Vereins und die schöne Kranzspende desselben, für den erhebenden Gesang, sowie für die vielen Blumenspenden sprechen wir unsren tiefgefühlten Dank aus. Im Namen der Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin:

Christine Rapp geb. Reichert.

Holl. Blumenzwiebel

sind eingetroffen und empfehle solche in prima Qual. sowohl für Gläser, Töpfe und Freiland billigst.

Desgleichen

prächtige Alpenveilchen,

voll Blüten und Knospen. Von 60 ₰ bis 1.50 ℳ.

Fr. Schuster, Gärtnerei, Nagold.

Ein anständiges fleißiges

Mädchen

im Alter von 15—16 Jahren wird zu kleiner Familie nach **Pforzheim gesucht** auf 1. Okt. Lohn und Behandlung gut.

Auskunft erteilt

Marie Brösamle,

wohnhaft bei Herrn **Martin Koch,** Möbelschreinerei.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Kanada

Auskunft erteilen:

die **Red Star Line** in **Antwerpen**

oder deren Agenten

Wilh. Rieker, Privatier in **Altensteig.**

Carl Rahm in **Freudenstadt.**

Nagold.

3 bis 4 tüchtige

Maurer

finden sofort Beschäftigung

bei **Wohlleber & Weimer,**

Maurermeister.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Wildberg:

Geburten: am 9. Aug. dem Adolf Klein, Katastergeometer, 1 Sohn,
am 16. Aug. dem Christian Friedrich, Fabrikarbeiter, 1 Sohn,
am 18. Aug. dem Jakob Theurer, Postunterbeamten, 2 Mädchen,
am 21. August dem August Döhr, Bauer, 1 Tochter,
am 26. Aug. dem Robert Geißelmann, Fabrikarbeiter, 1 Tochter,
am 28. Aug. dem Friedrich Carle jr., Säger, 1 Tochter.

Aufgebote: 0.

Eheschließungen: am 24. August Wilhelm Ott, Eisendreher in Pforzheim und Maria Braun, Fabrikarb. von hier.

Todesfälle: am 1. August Jakob Weik, Priv., früherer Untermüller,
am 15. August 1 Kind des Jakob Theurer, Postunterbeamten,
am 18. August 1 Kind desselben,
am 19. Aug. Friedrike Bengler, ledig,
am 20. Aug. Jak. Dörrer, Schreiners Witwe von Gerrsb, Pflegling des Hauses der Barmherzigkeit.